

fenster

Vandredni broj
Internet izdanje
SEPTEMBAR 2022

WIRD SEIT 2003 HERAUSGEGEBEN
IZLAZI OD 2003.

Poverenje, Pomirenje, Poštenje
Vertrauen, Versöhnung, Ehrlichkeit



Herausgeber:

Die Stiftung für die Bewahrung des heimatlichen Erbes der Donauschwaben HEIMATHAUS 21205 Sremski Karlovci, Andreja Volnog 1A, Serbien

Vanredni broj**Internet izdanje**

Septembar 2022

CIP ISSN - 1451-5202 COBISS. SR-ID 200428295

Chefredakteur/Urednik:

Stjepan A. Seder (Stevan A. Soder)
Handynummer: 00381(0)655528747

Izdavač:

Fondacija za zaštitu zavičajnog nasleđa Podunavskih Švaba ZAVIČAJNA KUĆA, 21205 Sremski Karlovci, Andreja Volnog 1A Serbien
tel/fax: 381.21.881707 Handy: +381(0)655528747,
e-mail: fenstervojvodina@gmail.com
www.fenster-vojvodina.com
Konto: 340 – 11013009 – 73
Devisenkonto: 340 – 10016010 – 75

Redaktion/Redakcija:

Stefan Barth, Helmut Frisch, dr Vladimir Gajger, Zdravko Huber, Bogdan Ibrajter, dr Zoran Janjetović, Marta Išvan, mr Filip Krčmar, Stevan Miler, Marko Seder (Markus Söder), Andrija Seder (Andreas Söder)

Artdirektor/Grafički urednik:

Milena Molnar

Prevodi:

Jelena Horvat

INHALT / SADRŽAJ

Das Wort des Chefredakteurs

Vor den wahlen 3

Reč urednika

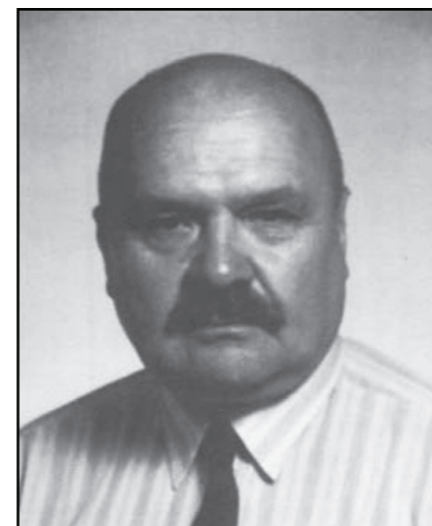
U susret izborima 4

Die Zeitschrift FENSTER erscheint dank der Unterstützung der Ministerium für Kultur und Information und des Sekretariats für Kultur der Öffentlichkeit und Beziehungen zu Religionsgemeinschaften, der Gemeinde Sremski Karlovci und Beiträge von Lesern.

FENSTER izlazi zahvaljujući podršci Ministarstva za kulturu i informisanje i Pokrajinskog Sekretarijata za kulturu, javno informisanje i odnose sa verskim zajednicama, Opštini Sremski Karlovci, te priložima čitataca.

„Die Stellungnahmen in einem unterstützten Medienprojekt drucken nicht unbedingt die Stellungen der Spender aus“.

„Stavovi u podržanom medijskom projektu nužno ne izražavaju stavove donatora“.



VOR DEN WAHLEN

Vor ein paar Abenden reif mich der Vorsitzende des Nationalrats der deutschen Minderheit, Herr Mihael Plac, Magister der Rechtswissenschaften, an, um mich über die bevorstehende Volkszählung und die bevorstehenden Wahlen zum Nationalrat zu informieren. Er wandte sich an mich als Vorsitzenden der Stiftung HEIMATHAUS. Ich nehme jedoch an, dass er sich mit ähnlichen Themen auch an Vorsitzende anderer Kulturorganisationen der Deutschen in Serbien gewandt hat.

Was die Wahlen zum deutschen Nationalrat betrifft, teilte mir Mihael Plac mit, bei der Sitzung des Nationalrats sei die Initiative gestartet worden, dass für diese Wahlen nur eine Wahlliste aufgestellt wird, und zwar die Wahlliste des Nationalrats. Als ich erwähnte, dies sei ein undemokratisches Prinzip, sagte er, er stimme mir zu, und damit war unser Gespräch voreilig beendet. Diese Initiative machte mich neugierig, weshalb ich ein bisschen in der Geschichte „herumstöberte“ und zum Schluss kam, dass es nicht nur undemokratisch, sondern auch im Stil totalitärer Regime war, die Wahlen auf diese Art durchzuführen.

Solche Wahlen wurden von faschistischen, nazistischen und kommunistischen Regimen durchgeführt. Dies setzte nur eine Wahlliste voraus, die Liste der regierenden Partei, sodass Bürgerinnen und Bürger nur für eine solche Liste stimmen konnten. Ein solches Wa-

hlverfahren sicherte, dass der Spitzenkandidat (das Regime) nicht nur nicht verlieren, sondern auch nicht weniger als 100 % der Stimmen der Stimmberechtigten gewinnen konnte. Wahrscheinlich haben Sie bemerkt, dass ich das Verb „stimmen“ statt „wählen“ benutze, weil die Bürger nicht wählen, sondern nur ihre Stimme abgeben konnten. Nun, unser Nationalrat diskutierte über eine solche Idee.

Die demokratischen Systeme, die es weltweit gibt und deren Anfänge in der Französischen Revolution und der Verabschiedung der Verfassung der Vereinigten Staaten zurückliegen, um sich europa- und weltweit zu verbreiten (was nicht bedeutet, dass es keine undemokratischen Systeme und Regime gibt), haben alle demokratische Wahlverfahren: Jeder mögliche Kandidat ist dazu berechtigt, seine Wahlliste aufzustellen und sich mit ihr und mit seinem Programm an der Wahl zu beteiligen. Es gewinnt derjenige, der ein besseres Programm und eine „stärkere“ Wahlliste hat, bzw. er bekommt mehrere Stimmen als Kandidaten, die ein schwächeres Programm und eine schwächere Liste hatten. Doch alle, die die Sperrklausel erfüllen, haben das Recht auf eine gewisse Anzahl von Mandaten.

Deutschland als eines von unseren Mutterländern (das andere ist Österreich) hat eines der entwickeltsten demokratischen Systeme der Welt, worauf die Deutschen sehr stolz sind, besonders wenn man bedenkt, dass sie es geschafft haben, nach dem verlorenen Krieg von einem totalitären System und Regime zu demokratischen Prinzipien und zur Demokratie überzugehen. Wir, die Angehörigen der deutschen Minderheit in Serbien, haben, wie es scheint, dieses Niveau des Bewusstseins und der politischen Reife noch nicht erreicht.

Wer stünde dann auf dieser einheitlichen Wahlliste? Wären da Vorsitzende oder Vertreter der etwa zwanzig deutschen Kulturorganisationen in Serbien (über die genaue Zahl verfüge ich nicht)? Doch unser Nationalrat hat laut Gesetz nur 15 Mitglieder. Welche Organisation hätte daher keine Vertreter auf der Wahlliste? Zudem bedeutet das, dass eine Or-

ganisation nicht zwei Kandidaten haben könnte, was vielleicht notwendig wäre, wenn man die Qualität der Kandidaten berücksichtigte. Welche Organisationen hätten des Weiteren keine Kandidaten und wer würde darüber die Entscheidung treffen? Und Folgendes auch noch: Nach welchen Kriterien würde der Nationalrat die Kandidaten wählen? Wären das das Lebensalter des möglichen Kandidaten, sein Bildungsgrad, seine Position in der Organisation, die er vertritt, sein bisheriges Engagement in dieser Organisation und wie (nach welchen Kriterien) würde man es bewerten, sein Glaubensbekenntnis usw? In totalitären Systemen wurden sowohl die Kandidaten als auch ihre Position in der Wahlliste von hohen Funktionären gewählt, je nachdem, wie sich der eventuelle Kandidat in der Zeit davor verhalten hatte. Hatte er die Politik seiner Partei völlig und ohne Zögern unterstützt und die ihm anvertrauten Aufgaben erledigt? Was wären dann die Kriterien für die Wahl der möglichen Kandidaten bzw. für die Aufstellung der Wahlliste des Nationalrats.

Und was würde passieren, wenn ein Mitglied des gewählten Nationalrats (oder auch mehrere) wegen Umzug oder Auswanderung, schwerer Krankheit, Verlust der Rechtsfähigkeit, Rücktritt oder (Gott bewahre) Tod seine Funktion nicht dauerhaft ausüben kann? Wer sollte ihn dann ersetzen? Gäbe es nur eine Wahlliste, so wäre kein Ersatz möglich, denn eine Wahlliste kann höchstens so viele Kandidaten haben, wie der Nationalrat Mitglieder hat. In diesem Falle müssten nachträgliche Wahlen durchgeführt werden und während dieses Nachwahlverfahrens wäre der Nationalrat nicht vollzählig besetzt, sodass man das Quorum und vieles mehr infrage stellen könnte. Wenn sich mehrere Wahllisten an der Wahl beteiligen, kann es zu einer solchen Situation nicht kommen, denn sollte ein Mitglied des Nationalrats austreten, würde seine Position vom nächsten Kandidaten auf der jeweiligen Liste besetzt. Man soll all dies berücksichtigen, wenn man über diese Frage entscheidet.

Ich bin mir sicher, dass Mihael Plac das alles sehr gut kennt, vor allem als Magister der Rechtswissenschaften, aber auch als Politiker.

Deswegen ist es für mich schwer zu verstehen, wie er es erlauben konnte, dass ein solches Thema, eine solche Idee, vor dem Nationalrat überhaupt erscheint.

Stevan A. Söder



Čorava kutija u Valjevskom muzeju

U SUSRET IZBORIMA

Pre neko veče me je nazvao predsednik Nacionalnog saveta nemačke nacionalne manjine gospodin Mihael Plac, magistar pravnih nauka, kako bi mi predočio nastupajući popis stanovništva i predstojeće izbore za Nacionalni savet. Meni se obratio kao predsedniku Fondacije ZAVIČAJNA KUĆA, a pretpostavljam da se sa istim temama obratio i predsednicima ostalih organizacija nemačke kulture u Srbiji.

Kada su u pitanju izbori za nemački nacionalni savet Mihael Plac me je informisao da je na sednici Nacionalnog saveta pokrenuta inicijativa da se za ove izbore formira samo jedna izborna lista - izborna lista Nacionalnog save-ta. Kada sam spomenuo da je to nedemokratski princip izjavio je da se slaže samnom i time

je naš razgovor bio, na prečac, završen. Ova inicijativa me je zaintrigirala pa sam malo „preturao“ po istoriji i zaključio da ovakav način realizacije izbora ne bi bio samo nedemokratski, nego bi bio u stilu totalitarnih režima.

Ovakav način izbora su sprovodili fašistički, nacistički i komunistički režimi. To je podrazumevalo jednu izbornu listu – listu vladajuće partije, pa su građani glasali za takvu listu. Takav način izbora je obezbeđivao da podnosilac liste (režim) ne može da ne samo izgubi, nego ni da ne osvoji 100% glasova glasača. Primetili ste, verovatno, da koristim glagol „glasati“, a ne „birati, jer građani ne mogu da biraju, nego samo da glasaju. Eto o takvoj ideji je raspravljao naš nacionalni savet.

Demokratski sistemi koji postoje u svetu, a koji je krenuo francuskom revolucijom i donošenjem ustava SAD, da bi se proširio u Evropi i po celom svetu (što ne znači da nema i da ne postoje i nedemokratski sistemi i režimi) izbore sprovode demokratski: svaki potencijalni učesnik na izborima ima pravo da formira svoju izbornu listu i da sa njom i svojim programom učestvuje na izborima, pa ko ima bolji program i „jaču“ izbornu listu pobeđuje, odnosno osvoji više glasova od onih učesnika koji imaju slabiji program i slabiju izbornu listu. Ali, svi koji pređu izborni prag imaju pravo na određeni broj poslaničkih mandata.

Jedna od naših zemalja matica Nemačka (druga je Austrija) ima jedan od najrazvijenijih demokratskih sistema u svetu i time se Nemci ponose, naročito imajući u vidu da su uspeli da iz jednog totalitarnog sistema i režima, nakon izgubljenog rata, pređu na demokratske principe i demokratiju. Mi, pripadnici nemačke nacionalne manjine u Srbiji, izgleda, još nismo dostigli taj nivo svesti i političke zrelosti.

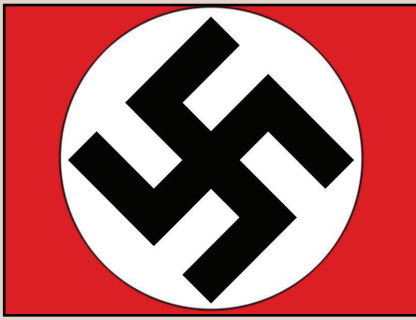
I ko bi se nalazio na toj, jedinstvenoj izbornoj listi. Da li bi se tu nalazili predsednici, ili predstavnici nemačkih organizacija kulture kojih u Srbiji ima oko 20 (nemam evidenciju o tačnom broju). Ali naš nacionalni savet, u skladu sa Zakonom, broji 15 članova. Dakle, iz kojih organizacija ne bi bilo predstavnika na izbornoj listi. I dalje, to znači da iz jedne organizacije ne bi moglo da budu dva kandidata, a možda

bi to bilo potrebno s obzirom na kvalitete tih kandidata. Pa još dalje, iz kojih organizacija ne bi bilo kandidata i ko bi o tome (iz kojih organizacija neće biti kandidata) odlučivao i odlučio? Zatim, po kojim kriterijumima bi Nacionalni savet birao kandidate: da li bi to bila starosna dob potencijalnog kandidata, stepen obrazovanja, položaj u organizaciji u kojoj se nalazi, dosadašnja aktivnost u organizaciji i kako bi se (kojim merilima) ona merila, pripadnost religiji i kojoj itd. U totalitarnim sistemima su viši rukovodioci birali kandidate, kao i mesto na izbornoj listi, u zavisnosti od toga kako se potencijalni kandidat ponašao u predhodnom periodu. Da li je podržavao u potpunosti i bez dvoumljenja politiku svoje partije, kao i da li je i kako izvršavao postavljene zadatke. I šta bi bili kriterijumi za izbor – postavljanje na izbornu listu Nacionalnog saveta potencijalnih kandidata.

I šta ako se desi da jedan (ili više) članova izabranog nacionalnog saveta, zbog preseljenja ili iseljenja iz zemlje, teške bolesti, oduzimanja poslovne sposobnosti, podnete ostavke ili, ne daj bože, zbog smrti, ne bude u mogućnosti da trajno obavlja funkciju na koju je izabran. Ko će ga tada zameniti. U slučaju postojanja samo jedne izborne liste zamena nije moguća, jer izborna lista može da ima najviše onoliko kandidata koliko nacionalni savet ima članova. U tom slučaju se moraju sprovesti naknadni - dopunski izbori, a za sve to vreme (dok traje postupak ovih izbora) Nacionalni savet nema pun sastav, pa se tako dovodi u pitanje i kvorum za odlučivanje i još štošta. Ako na izborima učestvuje više izbornih lista do ove situacije ne može da dođe, jer uvek sa izborne liste iz koje istupi nedi član Nacionalnog saveta, na njegovo mesto može da stupi sledeći kandidat sa konkretne liste. Sve to treba imati u vidu kada se odlučuje o ovoj temi.

Ja sam siguran da sve ovo dobro zna i Mihael Plac, pre svega kao magistar pravnih nauka, ali i kao političar, pa mi je zato teško da razumem kako je mogao da dozvoli da se takva tema, ideja uopšte i pojavi pred Nacionalnim savetom.

Stjepan A. Seder



Fašistički simboli i Mussolinijeve slike u milanskom restoranu Restoran 'Kod Oscara', u kojem se veličaju fašizam i njegov vrhovni vođa u Italiji, postoji već 40 godina u Milanu.



Predizborni miting u Beogradu 1945.

